

Heinz Tabbert – 70. Geburtstag

Am 5. August 2020 begeht unser langjähriges Vereinsmitglied Heinz Tabbert seinen 70. Geburtstag. Der Entomologische Verein Mecklenburg e. V. gratuliert ihm herzlich zu diesem Jubiläum, wünscht Gesundheit und Schaffenskraft – und er wünscht sich von ihm noch viele interessante Beiträge für die Vereinszeitschrift. Als Stralsunder kann Heinz Tabbert fast als nordöstlicher Außenposten des im Westen Mecklenburgs ansässigen Vereins gelten, doch er steht mit seiner Aktivität stets mitten im Vereinsgeschehen. In den interessanten Gesprächen mit ihm, die gespickt sind mit kleinen, persönlichen Anekdoten und Erlebnissen, offenbart sich seine vielschichtige Persönlichkeit. Er zeigt sich – wenigstens in bestimmten Etappen seines Lebens – als Bauer, Sportler, Bastler und Techniker, Seebär, Schreiber mit schriftstellerischen Ambitionen, Karikaturist und eben als Entomologe, stets aber war und ist er ein „Jung von de Küst“.



Heinz Tabbert mit Enkel Louis am Strand von Barhöft vor der Insel Bock.

Heinz Tabbert wurde auf der zwischen Stralsund und Rügen gelegenen Insel Dänholm als zweites von fünf Kindern geboren. Die Familie zog früh nach Stralsund-Andershof. 1995 bezog Heinz Tabbert mit seiner Familie Haus und Gehöft in Negast, südlich von Stralsund, wo er bis heute mit seiner Ehefrau wohnt.

In der Kindheit war die westlich des Rügendamms gelegene Weide- und Küstenlandschaft, von den Kindern „Schwemmi“ genannt, der große Spielplatz von Heinz. Hier erlebte er Abenteuer, die auch Gefahren in sich trugen. Die von den Kindern aus dem Schlick des seichten Strelasund-Ufers eingesammelte und beim damaligen ABV (Abschnittbevollmächtigter der Volkspolizei) abgegebene Munition zog glücklicherweise lediglich Schelte und heute natürlich unzulässige Schläge mit dem Rohrstock nach sich. Bereits im Vorschulalter fielen Heinz beim Spielen im hüft hohen Gras die vielen dunkel gefärbten

Schmetterlinge auf, die er mit einem Glas einfing. Doch zuhause flogen sie beim Öffnen des Glases davon – ein doch ziemlich frustrierendes Erlebnis. Erst viel später wusste er, dass es sich um die Tagfalter Schornsteinfeger und Großes Ochsenauge gehandelt hatte.

Heinz wurde in die Goethe-Oberschule Stralsund eingeschult. Er sicherte sich einen Sitzplatz an der Fensterreihe mit einem herrlichen Ausblick auf das Gewässer des Querkanals mit der Reparaturwerft für Segelboote und Anglerkähne, der Hafensinsel mit dem abgeriegelten Stadthafen und seinen gewaltigen Siloanlagen, den sich ständig drehenden, hievenden oder fierenden Kränen, die die Schiffe aus allen Ostseeländern abfertigten. Auf der anderen Seite des Strelasundes leuchtete die gelbe Kliffküste bei Altefähr im Sonnenschein, zu sehen war auch das „Schwemmi“ mit seinem beliebten Badestrand und die Rügendamms-Brücke. Erinnerungen, die Heinz Tabbert in besonderer Weise und für immer prägten, seine Liebe und Verbundenheit zur Ostseelandschaft und dem maritimen Treiben.

Während der Schulzeit entwickelte Heinz verschiedene Interessen, die sich teilweise bis heute erhalten haben. Im Modellbau arbeitete er mit Laubsäge und Sperrholz, fertigte vor allem Schiffsmodelle wie den Supertrawler „Atlantik“ und leitete in der achten Klasse die Arbeitsgemeinschaft „Modellbau“ der Schule. Er arbeitete sich in das Zeichnen mit Redisfeder, Tusche und Farben ein und begann, Personen und Situationen zu karikieren. Im Sport errang er Medaillen bei Schul- und Kreismeisterschaften, besonders im Ringen und Gewichtheben.

In den Jahren 1957 bis 1961 wurde Heinz in den Schulferien aufs Land nach Heidebrink bei Grimmen zu seinen Verwandten geschickt, die als Einzelbauern Ackerbau und Viehzucht betrieben. Hier wurde er eng in den Bauernalltag einbezogen. Bleibende Erinnerungen waren das Reiten auf einem Kaltblut-Ackergaul, das Sitzen auf dem Kutschbock, um die Milchkannen in die Stadt zur Molkerei zu bringen, Kartoffeln sammeln, Kirschen pflücken, das Butterfass drehen und mit der 250er JAWA mitzufahren. Jeden Abend wurde am einzigen Fernseher des Dorfes ferngesehen. Nach der Stallarbeit hütete Heinz die Kühe, „bei Wind und Wetter“. Langweilig wurde es ihm aber nie; er schleppte alles Brauchbare heran und baute sich aus Astwerk und Strohbällen eine Hütte. Beim Erkunden einer Feuchtwiese bemerkte er die vielen herumflatternden Schmetterlinge und an einer Kopfweide sah er einen ziemlich großen, mit ausgebreiteten Flügeln ruhenden, weißen Schmetterling mit schwarzen Punktreihen, den er näher betrachtete und dessen Erscheinungsbild sich für immer in sein Gedächtnis einprägte, sodass er

ihn nach vielen Jahren als Stachelbeerspanner wieder erkannte.

Von 1965 bis 1969 besuchte Heinz die Hansa Oberschule in Stralsund, eine Erweiterte Oberschule, auf der er das Abitur mit gleichzeitiger Berufsausbildung erwarb. Fortan bestimmten Metallarbeiten mit Schmieden, Schweißen, Drehen und Rohrbau die praktische Ausbildung auf der Volkswerft Stralsund.

Wie so oft im Leben, bestimmen manchmal kleine, zufällige Begebenheiten das weitere Leben oder wecken schlummernde Interessen. Heinz sah im Schaufenster eines Stralsunder Buchladens ein Buch mit einer Schmetterlingsabbildung und dem Titel „Wir bestimmen Schmetterlinge“. Es war der damals erste Band des Autors MANFRED KOCH (1966) über die Tagfalter Deutschlands. Sofort ließ er es sich zeigen, zurücklegen und war am gleichen Tag sein stolzer Besitzer. Erstaunt über die Artenvielfalt, erkundete Heinz fortan mit dem Fahrrad die Umgebung von Stralsund, um in seinem Buch ein Kreuz unter jede von ihm beobachtete Art zu setzen. Es waren schließlich 69 Kreuze! Durch einen Mitschüler lernte Heinz dessen Vater Eugen Haubrich kennen, der Tagfalter sammelte und züchtete. Eisvogel und Schillerfalter galten seinem besonderen Interesse. Haubrich wurde fortan der „Lehrer“ von Heinz, nicht nur als Entomologe. Gemeinsame Exkursionen, Licht- und Köderfänge folgten, Insektenkästen wurden selbst gefertigt, zusammenklappbare Fangnetze baute sich Heinz während der Arbeitswoche auf der Werft nebenbei, Insektennadeln besorgte Herr Haubrich.

Nach erfolgreichem Abitur und mit der Facharbeiterprüfung als Maschinenbauer leistete der junge Heinz seinen Grundwehrdienst bei der damaligen NVA in der Schiffsstammabteilung Stralsund-Dänholm in der Nähe seines Geburtsortes, später diente er auf einem Landungsschiff in Wolgast. Auf der Pier vor dem Schiff musste er auch auf Wache gehen. Die starke Pierbeleuchtung erhellte große Flächen der Lagerhallen, die zahlreiche Nachtfalter angezogen – der junge Entomologe Heinz Tabbert ließ nichts unversucht, sie in unbeobachteten Momenten einzufangen.

1972 bis 1976 studierte er an der Ingenieurhochschule für Seefahrt Wustrow-Warnemünde und begann danach seine „Große Fahrt“ in der Handelsflotte der Deutschen Seereederei Rostock. Fortan führten ihn seine Reisen ins Mittelmeer und an die Küsten Afrikas, letztlich als Technischer Offizier. Eine detaillierte persönliche Bordchronik zeugt von einem erlebnisreichen Seefahrerleben. Für die Betriebszeitung „Voll Voraus“ und später, nach der Wiedervereinigung während seiner Arbeit als Chief Engineer auf Containerschiffen, lieferte Heinz Tabbert Beiträge für die Schriftenreihe „Bordgeschichten“ mit Wort, Bild und dazu passenden Karikaturen.

Letzte Meldung unseres Seemanns Tabbert:



„Preisfrage, Köp'tein, – warum machen die Nautiker immer ‚so‘, wenn sie was sehen wollen?“

(Antwort: Wird die Hand flach vor die Augen gehalten, kann man leider nichts sehen!)

Während des Borddienstes und auf Landgängen richtete er sein Augenmerk auf die Schmetterlinge, trug Material zusammen, das er später an Spezialisten weiter gab. So erhielt Henri Hoppe (†, Pravtshagen), zehn Insektenkästen mit Eulenfaltern aus Afrika und Ostasien. Heinz Tabbert notierte akribisch seine Beobachtungen auf See, die zu interessanten und neuen Erkenntnissen zum Lichtanflug von Nachtfaltern auf See in exotischen Gebieten führten (TABBERT 2000a, b, 2002).

Er wurde Mitglied der Fachgruppe Entomologie Rostock unter dem Dachverband des Kulturbundes, damals geleitet von Kurt Rudnick, schrieb Artikel über Schmetterlinge für die „Ostsee-Zeitung“ und intensivierte seinen Lichtfang nach dem Geschenk einer 250-Watt-HQL-Lampe vom Sammelfreund Wolf-Dieter Busching.

Mit Austritt aus dem Berufsleben kann Heinz Tabbert auf eine fast 50-jährige, glückliche Ehe mit seiner Ursula, auf zwei Kinder und vier Enkelkinder zurückblicken. Seitdem arbeitet er an Publikationen und ehrenamtlich am Zoologischen Museum/Archiv der Universität Greifswald, indem er die Schmetterlinge des Museumsbestandes in digitaler Form registriert. Die eigene Sammlung besteht aus 80 Insektenkästen mit „Großschmetterlingen“ und 22 Kästen „Kleinschmetterlingen“ aus Mecklenburg-Vorpommern, sowie 33 Kästen Schmetterlingen aus aller Welt. Zehn Schmetterlingskästen aus Mecklenburg-Vorpommern harren noch ihrer Bearbeitung.

Eine neue Art der Eulenfalter, *Acontia (Metapioplasta) tabberti* aus dem Oman, wurde Heinz Tabbert gewidmet (HACKER et al. 2008). In der Derivatio nominis heißt es dazu: „The species is dedicated to Mr. Heinz Tabbert, who during his profession as sailor collected numerous *Acontia* species at various localities, often in Angola, Mozambique or at the shores of the Red Sea.“

Literatur

HACKER, H. H., LEGRAIN, A. & FIBIGER, M. (2008): Revision of the genus *Acontia* Ochsenheimer, 1816 and the tribus Acontiini Guenée, 1841 (Old World) (Lepidoptera: Noctuidae: Acontiinae). – *Esperiana* **14**: 7-686.

KOCH, M. (1966): Wir bestimmen Schmetterlinge. Bd. 1: Tagfalter Deutschlands unter Ausschluß der Alpengebiete. – 4. erw. Aufl., Berlin: Neumann Verlag, 128 S., 18 Taf.

Übersicht der entomologischen Publikationen von Heinz Tabbert

TABBERT, H. (1987): Die Tagfalter der Stralunder und Grimmener Umgebung im Zeitraum von 1956-1986 (Lep., Rhopalocera et Hesperidae). – *Entomologische Nachrichten und Berichte* **31** (6): 137-146.

TABBERT, H. (1989): An der Kreideküste Rügens fliegt noch *Photodes morrisii* (Dale, 1837) (Lep., Noctuidae). – *Entomologische Nachrichten und Berichte* **33** (1): 35-36.

TABBERT, H. (1997): Bemerkenswerte Noctuidae aus der Stralsunder Umgebung (Lep.). – *Entomologische Nachrichten und Berichte* **41** (1): 7-17.

TABBERT, H. (2011): Die Kleinschmetterlinge des östlichen Gebietes von Mecklenburg-Vorpommern. Teil 1, Pyraloidea-Zünslerfalter (Insecta, Lepidoptera). – *Virgo* **14** (1): 28-38.

TABBERT, H. (2012): Die Kleinschmetterlinge des östlichen Gebietes von Mecklenburg-Vorpommern. Teil 2, Tortricoidea (Wickler) und Choreutoidea (Insecta, Lepidoptera). – *Virgo* **15** (1): 18-34.

TABBERT, H. (2013): Der Buchsbaumzünsler *Neoglyphodes perspectalis* (Walker, 1859), jetzt auch in Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesen (Lepidoptera, Pyraloidea, Crambidae, Pyraustinae). – *Virgo* **16** (1): 67-68.

TABBERT, H. (2014): Die Kleinschmetterlinge des östlichen Gebietes von Mecklenburg-Vorpommern. Teil 4, Oecophoridae (Faulholzmotten) einschließlich Chimabachidae, Batrachedridae und Amphisbatidae (Insecta, Lepidoptera). – *Virgo* **17** (1): 48-52.

TABBERT, H. (2016a): Die Kleinschmetterlinge des östlichen Gebietes von Mecklenburg-Vorpommern Teil 3, Yponomeutoidea - (Insecta, Lepidoptera). – *Virgo* **18** (1) [2015]: 56-58.

TABBERT, H. (2016b): Beobachtungen zum Kleinschmetterling *Acentria epemerella* ([Denis & Schiffermüller], 1763) = *Acentropus nivea*. – *Virgo* **18** (1) [2015]: 65-66.

TABBERT, H. (2016c): Kurzmeldungen: Bemerkenswerte Wanderfalter aus Mecklenburg-Vorpommern (Insecta, Lepidoptera). – *Virgo* **18** (1) [2015]: 56-58.

TABBERT, H. (2017a): Zum gegenwärtigen Stand der Verbreitung des Malven-Dickkopffalters *Carcharodus alceae* (Esper, 1780) in Mecklenburg-

Vorpommern (Lepidoptera, Hesperidae). – *Virgo* **19** (1) [2016]: 5-11.

TABBERT, H. (2017b): Die Kleinschmetterlinge des östlichen Gebietes von Mecklenburg-Vorpommern. Teil 5, Alucitoidea und Pterophoroidea (Federgeistchen-Motten) (Insecta, Lepidoptera). – *Virgo* **19** (1) [2016]: 17-21.

TABBERT, H. (2000a): Schmetterlingsbeobachtungen auf See 1998 (Insecta, Lepidoptera). – *Atalanta* **31** (3/4): 511-514.

TABBERT, H. (2000b): Schmetterlingsbeobachtungen auf See – Sphingidae (Lepidoptera, Sphingidae). – *Atalanta* **31** (3/4): 515-528.

TABBERT, H. (2002): Schmetterlingsbeobachtungen auf See (Insecta, Lepidoptera). – *Atalanta* **33** (3/4): 321-338.

Mitarbeit an Publikationen

THIELE, V., TABBERT, H., SCHUHMACHER, S., BLUMRICH, B. & GOHR, C. (2015): Die raumzeitliche Verbreitung der Schmetterlinge von nährstoffarmen Mooren in Mecklenburg-Vorpommern. – *Telma* **45**: 105-132.

THIELE, V., BLUMRICH, B., GOTTELT-TRABANDT, C., SCHUHMACHER, S., EISENBARTH, S., BERLIN, A., DEUTSCHMANN, U., TABBERT, H., SEEMANN, R. & STEINHÄUSER, U. (2018): Verbreitungsatlas der Makrolepidopteren Mecklenburg-Vorpommerns. Allgemeiner Teil und Artengruppen der Blutströpfchen, Schwärmer, Bären und Spinnerartigen. – Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern & biota – Institut für ökologische Forschung und Planung GmbH (Hrsg.): Beiträge zur floristischen und faunistischen Erforschung des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Friedland: Steffen Media, 352 S.



Heinz Tabbert mit Enkel Carl auf der „Gorch Fock“ im Stralsunder Hafen.

Eckehard Rößner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Virgo - Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Rößner [Rössner] Ekehard

Artikel/Article: [Heinz Tabbert – 70. Geburtstag 92-94](#)